

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Abentheurliche Simplicissimus Teutsch**

**Grimmelshausen, Hans Jakob Christoffel**

**Monpelgart [vielm. Nürnberg], 1669**

Das VIII. Capitel. Wie er den Teuffel im Trog gefunden, Spring-ins-feld aber  
schöne Pferd erwischt

[urn:nbn:de:bsz:31-7264](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7264)



firen / und ihme öffentlich mit Pistolen und Degen zu weisen / daß Betrug im Krieg wider seinen Gegentheil zu üben / in Rechten erlaubt seye / warumb er nicht bey seinen Wägen geblieben / darauff er bestellt gewesen; oder da er ja hätte sehen wollen / was im Wald stecke / warumb er dann zuvor nicht recht schaffen hätte recognosciren lassen / welches ihm besser angestanden wäre / als daß er jetztund so unstantige Narzenpoffen anfienge / daran sich doch niemand kehren würde. Hierüber gaben mir beydes Freund und Feind recht / und sagten: Sie hätten unter hundert Parteygängern nicht einen angetroffen / der auff solche Schmähwort nicht nur den Leutenant todt geschossen / sondern auch alle Gefangene mit der Leich geschickt hätte. Also brachte ich meine Beuten und Gefangene den andern Morgen glücklich in Soest / und bekam mehr Ehr und Ruhm von dieser Partey / als zuvor nimmer / jeder sagte: Diß gibt wieder ein jungen Job. de Werd! Welches mich trefflich kühelte; aber mit dem Leutenant Kugeln zu wechseln oder zu rauffen / wolte der Commandant nicht zugeben / dann er sagte / ich hätte ihn schon zweymal überwunden. Je mehr sich nun dergestalt mein Lob wieder vermehrte / je mehr nam der Neid bey denen zu / die mir ohne das mein Glück nicht gönneten.

### Das VIII. Capitel.

**M**Eines Jupiters fonte ich nicht loß werden / dann der Commandant begehrte ihn nicht / weil nichts an ihm zu ropffen war / sondern sagte / er wolte mir ihn schencken; Also bekam ich einen eigenen Narzn / und dorffte keinen fauffen / wiewol ich das Jahr zuvor

vor selbst vor  
sen. So wund  
lich ist die Zeit  
Lans / und jet  
Gewalt; vor  
schlechten Dra  
aber vermocht  
blissen; es wa  
die Duben nach  
jetzt wars an d  
sich gegen mir  
ten gewahr / de  
als die Unbest  
sorgen / wann  
mich aufklaffe  
waltig eintr

Damals  
ster Gubernat  
allen Guarn  
Cavalcada d  
Meppen / Lin  
aber zwo Co  
Paderborn a  
Paderborn lo  
Dampffs an  
nern mit con  
zum Ham g  
berenneten b  
schlecht. vert  
hernach kam  
wir jagten f  
de ihnen an



vor selbst vor einen mich hatte gebrauchen lassen müssen. So wunderbarlich ist das Glück / und so veränderlich ist die Zeit ! Kurz zuvor tribulierten mich die Läuse / und jetzt habe ich den Flöhe. Gott in meinem Gewalt ; vor einem halben Jahr dienete ich einem schlechten Dragoner vor einen Jungen ; nunmehr aber vermochte ich zween Knecht / die mich Herz biessen ; es war noch kein Jahr vergangen / daß mir die Buben nachlieffen / mich zur Hur zu machen / jetzt wars an dem / daß die Mägdelein selbst auß Liebe sich gegen mir vernarzten : Also wurde ich bey Zeiten gewahr / daß nichts beständigers in der Welt ist / als die Unbeständigkeit selbst. Dabero musste ich sorgen / wann das Glück einmal seine Mucken gegen mich außlasse / daß es mir meine jetzige Wolsahrt gewaltig einträncken würde.

Damals zoge der Graf von der Wabl / als Obrister Gubernator des Westphälischen Cräises / auß allen Guarnisonen einige Bölcker zusammen / eine Cavalcada durchs Stifft Münster gegen der Becht / Meyppen / Lingen / und der Orten zu thun / vornemlich aber zwo Compagnien Hessische Reuter im Stifft Paderborn außzubeheben / welche zwo Meilen von Paderborn lagen / und den Unserigen daselbsten viel Dampffs antpäten ; ich wurde unter unsern Dragonern mit commandirt / und als sich einige Trouppen zum Ham gesamblet / giengen wir schnell fort / und berenneten bemeldter Reuter Quartier / welches ein schlecht verwahrtes Stättlein war / biß die Unserige hernach kamen ; Sie unterstanden durch zu geben / wir jagten sie aber wieder zurück in ihr Nest / es wurde ihnen angeboten / sie ohne Pferd und Gewehr /

N vj

jedoch



jedoch mit dem was der Gürtel beschliesse / passiren zu lassen; Aber sie wolten sich nicht darzu verstehen / sondern mit ihren Carbinern wie Musquetierer wehren: Also kams darzu / daß ich noch dieselbe Nacht probieren musste / was ich vor Glück in Stürmen hätte / weil die Dragoner vorn an giengen / da gelang es mir so wol / daß ich sampt dem Spring-ins-feld gleichsam mit den ersten gang ohnbeschädigt in das Stättlein kam / wir läerten die Sassen bald / weil nidergemacht wurde / was sich im Gewehr befande / und sich die Burger nicht hatten wehren wollen / also gieng es mit uns in die Häuser / Spring-ins-feld sagte: Wir müssen ein Haus vornehmen / vor welchem ein grosser Hauffen Mist lege / daß in denselben pflegten die reichste Rauken zu sitzen / denen man gemeiniglich die Officier einlogirte / darauff griffen wir ein solches an / in welchem Spring-ins-feld den Stall / ich aber das Haus zu visitiren vor name / mit dieser Abred / daß jeder dasjenige was er bekame / mit dem andern parten sollte; Also zündet jeder seinen Warstock an / ich ruffte nach dem Batter im Haus / kriegte aber kein Antwort / weil sich jederman versteckt hatte / geriethe indessen in eine Kammer / fand aber nichts als ein laer Bett darinnen / und etnen beschlossenen Trog / den hammers ich auff / in Hoffnung etwas kostbares zu finden / aber da ich den Deckel auffschät / richtet sich ein kobl schwarzes Ding gegen mir auff / welches ich vor den Lucifer selbst ansah: Ich kan schwören / daß ich mein Lebtag nie so erschrocken bin / als eben damals / da ich diesen schwarzen Teuffel so unversehens erblickte; Daß dich dieser und jener erschlag / sagte ich gleichwol in solchem Schrecken /

und

und suchte mein  
macht / und hatt  
in Kopf zu han  
Händ auff / und  
zu doer Gott  
rete ich erst / daß  
redet / und umb  
solte sich auß den  
gieng mit mir se  
hätte. Ich sch  
und gabs ihm mi  
lich / und führe  
Hauffbatter fande  
stige Spectacul  
barte! Diese erbl  
ohne das nichts  
meisters Bagage  
verschlossen se  
daß der Ritme  
Knecht und geg  
auff ihre Posten  
Spring-ins-feld  
sattelten schönen  
die stellten wir in  
lieffen den Rob  
auftragen / w  
müssen. Als ab  
setzt / und unser  
von der Wahl  
ment in eben de  
den / darumb  
ein ander Quar



und zuckte mein Aertlein / damit ich den Trog auffge-  
 macht / und hatte doch das Herz nicht / ihm solches  
 in Kopff zu haueu ; er aber knyete nider / bub die  
 Hand auff / und sagte : Min leve Heer / ick bitte  
 zu doer Gott / schinckr mi min Levent ! Da hö-  
 rete ich erst / daß es kein Teuffel war / weil er von Gott  
 redet / und umb sein Leben bat ; sagte demnach / er  
 solte sich auß dem Trog gehenen / das that er / und  
 gieng mit mir so nackend / wie ihn Gott erschaffen  
 hatte. Ich schnitte ein Stück von meinem Wachs /  
 und gabs ihm mir zu leuchten / das that er gehorsam-  
 lich / und führet mich in ein Stublein / da ich den  
 Haußvatter fande / der sampt seinem Gesind diß lu-  
 stige Spectacul ansabe / und mit Zittern umb Gnad  
 bate ! Diese erhielt er leicht / weil wir den Burgern  
 ohne das nichts thun dorfften / und er mir des Ritt-  
 meisters Bagage , darunter ein zimlich wolgespickt  
 verschlossen Felleisen war / einhändigte / mit Bericht /  
 daß der Rittmeister und seine Leut / biß auff einen  
 Knecht und gegenwärtigen Robren / sich zu wehren  
 auff ihre Posten gangen wären ; indessen hatte der  
 Spring-ins-feld besagten Knecht auch mit sechs ge-  
 sattelten schönen Pferden auch im Stall erwischt /  
 die stellten wir ins Hauß / verzigelten solches / und  
 lieffen den Robren sich anziehen / den Wirth aber  
 auftragen / was er vor seinen Rittmeister zurichten  
 müssen. Als aber die Thor geöffnet / die Posten be-  
 setzt / und unser General Feldzeugmeister Herz Graf  
 von der Wahl eingelassen wurde / nam er sein Logi-  
 ment in eben demselben Hauß darinn wir uns befand-  
 den / darumb mußten wir bey finsterner Nacht wieder  
 ein ander Quartier suchen. Das fanden wir bey un-



fern Kameraden / die auch mit Sturm ins Stättlein  
kommen waren / bey denselbigen ließen wir uns wol  
sehn / und brachten den übrigen Theil der Nacht mit  
Fressen und Sauffen zu / nachdem ich und Spring-  
ins-feld miteinander unsere Beuten getheilt hatten /  
ich bekam vor mein Theil den Mohren und die zwey  
beste Pferd / darunter ein Spanisches war / auff wel-  
chem ein Soldat sich gegen seinem Gegentheil dorff-  
te sehen lassen / mit dem ich nachgehends nicht we-  
nig prangte / auß dem Felleisen aber kriegte ich un-  
terschiedliche köstliche Ring / und in einer güldenen  
Cappel mit Rubinen besetzt / des Prinzen von Ura-  
nien Conterfait / weil ich dem Spring-ins-feld das  
übrige alles ließe / kam also / wenn ich alles halber  
hinweg hätte schencken wollen / mit Pferden und al-  
lem über die 200. Ducaten / vor den Mohren aber /  
der mich am allersaursten ankommen war / wurde mir  
vom Gen. Feldzeugmeister / als welchen ich ihm præ-  
sentirte / nicht mehr als zwey Duket Thaler verehrt.  
Von dannen giengen wir schnell an die Embs / rich-  
seten aber wenig auß / und weil sichs eben traff / daß  
wir auch gegen Recklinghausen zukamen / nam ich  
Erlaubnus / mit Spring-ins-feld meinem Psaffen  
zuzusprechen / dem ich hiebevör den Speck gestohlen  
hatte / mit demselben machte ich mich lustig / und er-  
zeblte ihm / daß mir der Mohr den Schrecken / den er  
und seine Köchin neulich empfunden / wieder einge-  
fränckt hätte / verehrt ihm auch ein schöne schlagende  
Hals-Uhr zum freundlichen Valet, so ich auß des  
Rittmeisters Felleisen bekommen hatte / pflegte also  
aller Orten diejenige zu Freunden zu machen / so  
sonsten Ursach gehabt hätten / mich zu hassen.

Das

Meine Hoffo  
darauß end  
folgen fonte ;  
uen campirten  
raden Erlaubnu  
geben / etwas a  
wir auch erhielt  
sich einmal rech  
chen / kehrten wi  
sen Spilleut kom  
under geigen mu  
blieb nichts unte  
thun möchte / j  
mentern zu Gal  
wie ein junger  
und alle Jahr e  
hero wurde un  
Kenter / die gl  
weils jene nich  
sie / und fiengen  
sagten sie unter  
(dann sie hielt  
Thier in der W  
cher sthet als en  
vom Pferd fall  
auff) ihre Hell  
jener Säugling  
seine Mutter et  
jeko seinen Cam  
sig irgendwo